

Bereinigte Laibacher Zeitung.

Nro. 62.



Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 4. August 1815.

Kriegsschauplatz.

Durch die Stuttgarter Hofzeitung ist aus Ludwigsburg unter den 16. Jul. folgender Amtsbericht bekannt gemacht worden:

Von dem General-Major v. Stockmaier welcher mit den königl. Württembergischen Landwehr-Regimentern Nr. 1, 2 und 3, einer Division des k. k. Oesterreichischen Cheveaurlegers-Regiments Kaiser, und einer Oesterreichischen Batterie von Dreyßkündern, zur Blokade von Schlettstadt kommandirt ist, sind gestern folgende Nachrichten eingelaufen:

Die obgenannten Truppen setzten, dem von Sr. königl. Hoh. dem Kronprinzen erhaltenen Befehle gemäß, am 30. Jun. bey Bischofsheim über den Rhein, und trafen am 4. Juli Morgens 5 Uhr vor Schlettstadt ein, woselbst sie die unter den Befehlen des Oesterreichischen Generals Herzogenberg stehenden Truppen ablösten, und die Blokade von diesem Orte übernahmen.

Die Besatzung zu Schlettstadt besteht aus zwey Bataillonen Linientruppen, 6 Bataillonen gut geübte National-Garden, einen Corps Pensionairs und Zollwächter, welche nach übereinstimmenden Nachrichten über 6000 Mann betragen sollen.

Ausser einigen Neckereyen, die Tag und

Nacht auf den Vorposten vorfielen, und außer dem, daß der Feind am 5. Jul. dem Posten von Markolzheim zu überwinden suchte, was ihm aber durch die tapfere Gegenwehre der Compagnie des Hauptmanns v. Könnert nicht gelang, war es bis zum 11. ziemlich ruhig.

Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Johann beaufsichtigten am 9. Jul. die Aufstellung, und waren mit dieser sowohl, als auch mit den getroffenen Maßregeln sehr zufrieden.

Am 11. Morgens bald nach 2 Uhr, brach der Feind in 4 Kolonnen auf alle Punkte von der Strasse, welche nach Colmar führt, bis auf die nach Strassburg, auf ein gegebenes Signal, im Sturmarsch und mit Geschrey los, und warf sämtliche Posten auf die Hauptposten und die Lager zurück, worauf dann ein allgemeines Gefecht entstand. Während desselben schlich sich eine feindliche Abtheilung durch die Weinberge, und drang bis nach Köstholz vor, wo der dienstthuende Kriegs-Kommissär, Regiments-Quartiermeister Schloßberger, vom Landwehr Regiment Nr. 2, leicht verwundet wurde. In diesem Augenblicke rückte der Obersil. v. Seybothen in die rechte Flanke des Feindes vor; Hauptmann v. Kasselmann drängte den Feind auf dem dieseitigen rechten Flügel mit großer Entschlossenheit zurück, und der Compagnie Commandant, Lieutenant Moll, vom Landwehr Regiment Nro. 2. wurde von dem Ge-

neral Major v. Stofmaier in den Rücken des Feindes gegen die Heerstrasse vorgeschickt.

Diese gleichzeitig ausgeführte Bewegung veranlaßte den Feind, den Rückzug anzutreten, worauf er auf der ganzen Linie, besonders aber von dem durch Major v. Sattler geführten rechten Flügel auf das lebhafteste angegriffen, und in seine alte Stellung zurückgeworfen wurde.

Nach diesem glücklich gelungenen Angriffe, wobey der Feind zuletzt sogar die Flucht ergriff, endigte sich das Treffen mit einer Kanonade aus der Festung gegen 6 Uhr Morgens.

Die jungen Truppen, welche sich schon vorher durch den besten Willen und die höchste Wachsamkeit auszeichneten zeigten einen Muth, wie man ihn nur von gebienten Soldaten erwarten kann.

Die Oesterreichische Cavallerie und Artillerie konnten, da das Hauptgefecht bey Nacht war, und zum Theil der unterbrochene Boden es nicht erlaubte, nicht angewendet werden.

Bev diesem Gefechte haben die Truppen nachstehenden Verlust erlitten. Im Ganzen, todt 2 Lieutenants, und 5 Mann; verwundet 1 Premier-Lieutenant, 1 Lieutenant und 50 Mann; vermisst 30 Mann.

Aus Kassel wird unter dem 18. Juli. geschrieben:

„Nach den gestern eingegangenen Berichten von dem Kur-Hessischen Armee-Corps hat die unter dem Commando des Majors Bödicker stehende Vortruppe den 6. Julius die Stadt Nethel besetzt. Hierauf bewegte sich dieselbe, nach den erhaltenen Befehlen den 7. d. sogleich weiter auf der Strasse nach Rheims, und den 8. wurde diese Stadt (40,000 Einwohner) zufolge einer zwischen dem genannten Major und dem Commandanten Brassier abgeschlossenen Kapitulation, von den Kur-Hessischen Truppen eingenommen und besetzt.

Der Oberst-Lieutenant Scheffer von Husaren-Regiment ist mit einer Truppen-Abtheilung auf Laon marschirt, um die Verbindung mit der Armee des Feldmarschalls Fürsten Blücher zu unterhalten.

Das Haupt-Corps der Kur-Hessischen Truppen stand am 6 Julius noch vor Metziers.

(W. 3.)

Schweiz.

Die in Hoch-Burgund stehenden Schweizerischen Truppen fanden in der erschöpften und ausgeleerten Gegend viele Schwierigkeit ihres Unterhaltes; dieß bewog das Armee-Commando ausgedehntere Cantonnements anzuordnen, die dann auch am 13. von der Armee bezogen wurden; sie gieng über den Doubs und stellte sich vorwärts demselben in einer mit diesem Flusse ebenweit laufenden, und sich über eine Hügelkette ausdehnenden Linie. Gefechte fielen keine vor. Der in Besancon kommandirende Baron Marulaz sandte am 10. den Vorsteher seines General-Stabs an den Befehlshaber der Schweizer-Truppen, mit dem Vorschlage eines Waffenstillstandes und mit der Anzeige von der durch den Marschall Jourdan im Doubs-Departemente befaunt gemachten Rückkehr des Königs in seine Hauptstadt. Der General Bachmann ertheilte dem General-Major v. Castella für die angetragene Unterhandlung Aufträge.

Am 13 Abends waren die Representanten der Tagsatzung zu Neuchâtel im Haupt-Quartiere des Generals eingetroffen. Die bey der Brigade Schmiel ausgebrochene Widersesslichkeit ist beendigt. Von den sieben Bataillons derselben hatten bey der Ankunft im St. Immenthal, als sie den Befehl empfingen, über den Doubs zu gehen, sechs sich dessen geweiigert, indem sie den Schweizerischen Boden nicht verlassen wollten; das Bataillon von Zürich allein mit einigen Freywilligen der Uebrigen folgte dem Obersten Schmiel, der, nach vergeblichen Bemühungen, die Mehrzahl seines Corps zum Gehorsam zu bringen, das Commando derselben dem im Range folgenden Oberst-Lieutenant v. Loggenburg übergab, und vorwärts zog. Von diesem verlangten hierauf die Offiziere der Appenzeller und St. Galler Bataillons, Räf und Nickenmann, nach Hause entlassen zu werden, und sie erhielten die Richtung über Biel und Aberg; die vier übrigen Bataillons quartierten sich inzwischen im St. Immenthal ein; die Mannschaft begieng mancherley Ausschweifungen sowohl gegen ihre eigenen Offiziere, als gegen die Einwohner. Als dann aber die Zurückgebliebenen vernahmen, daß durch die Verfügungen des Reserve-Commandanten dafür gesorgt sey, den Ersteren den Paß ins Innere zu sperren, so erklärten sie, nunmehr gehorchen zu wollen, und marschir-

ten vorwärts; in Biel war das Appenzeller Bataillon ebenfalls zum Gehorsam zurückgekehrt, und das St. Gallische entwaffnet worden; dem Obersten ließ jedoch ein Paar Tage nachher der Oberste Hauser die Waffen zurückgeben. Gegen die Urheber des Auftrubs sind strenge Untersuchungen eingeleitet, und eine Anzahl Ausreißer wird verfolgt. Die Regierungen von Argau und St. Gallen haben Regierungs = Glieder als Repräsentanten zu ihren Contingenten abgeordnet.

Zu Neuchâtel ist nachstehender Armee = Befehl an die eidgenössischen Truppen erlassen:

„Zu meinem innigsten Bedauern und tiefsten Schmerz sind sechs Bataillons der Brigade Schmiel am 8. Jul. dem Marschbefehl ihres Anführers ungehorsam gewesen, und haben sich durch förmliches Anfehlen gegen ihre Offiziere eines höchst strafbaren Vergehens gegen ihren Eid und ihre Pflicht schuldig gemacht. Durch kräftige Vorstellungen und durch ernsthafte Anhalten sind sie in ihrem unordentlichen Rückmarsch aufgehalten, zur Besinnung gebracht worden, und größtentheils zu ihrer Pflicht zurückgekehrt; ich hoffe diese Bataillons werden nur durch den strengsten Gehorsam und die eifrigste Erfüllung ihrer Pflichten die Reue über ihr Betragen an den Tag legen. Allein das Beispiel anderer ihrem Eid und ihrer Pflicht gegen das Vaterland getreuen geliebten Bataillone soll den Fehlbaren die Größe ihrer Verirrung zeigen, und ihnen zum Vorbilde ihres künftigen Betragens dienen. Mit dieser Absicht, und zur Erreichung dieses Endzwecks, erkläre ich die bisherige Brigade von Schmiel als aufgelöst, und werde die Bataillons, aus denen sie bestanden hat, andern Abtheilungen der Armee einverleiben. Der laute und einmüthige Unwille der hohen Tagelagerung, den ich berechtigt bin, öffentlich in derselben Namen zu erklären; die schmerzhaften Gefühle des eidgenössischen Generals, und die Empfindungen jedes rechtlichen, Gesetz und Ordnung liebenden Schweizer, mögen die Verirrten zum Nachdenken bringen, und sie belehren und bessern. Eben diese Gefühle, die sich so allgemein aussprechen, mögen aber auch dem Hrn. Obersten und Brigade = Kommandanten v. Schmiel, dem Bataillon Rünzly, und den übrigen Ab-

theilungen der Brigade, welche ihren Pflichten treu geblieben sind; zur Belohnung ihres treuen Benehmens, und der ganzen übrigen wackern und ihrem Eide ergebenen Armee, zur Aufmunterung und zum Lobe gereichen. Eine strenge und unparteyische Untersuchung wird die Verführer und Anstifter dieses gefährlichen Auftrubs bezeichnen, und der Richter die gebührende Strafe über sie verhängen. Ich zweifle nicht, daß die ganze Armee die Empfindungen des Bedauerns und des Unwillens theilen werde, mit denen ich ihr dieses Ereigniß bekannt mache.

Gegeben im Haupt = Quartier Neuchâtel den 15. Julius 1815.

(Unterzeichnet:)

Bachmann.
Ober = General.

In der Nacht vom 16. zum 17. Jul. brannte ein Theil des Schweizer Lagers bey Zug ab; kein Mensch verlor das Leben, wohl aber 7 Pferde. Man forscht dem Ursprunge des Feuers nach.

Der General Roszjusko hält sich seit dem 9. July zu Solothurn auf; er gedenkt eine Alpenreise zu machen, und dann nach Paris zurückzukehren. (W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Nach Berichten aus Bajonne vom 9. Jul. war zwischen den Französischen und den Spanischen Truppen ein Waffenstillstand abgeschlossen worden. Der Herzog von Angouleme war mit dem Grafen Damas, unter einer Bedeckung von 20 Cuirassiers, am 6. July zu Puycerda angekommen. (W. 3.)

N i e d e r l a n d e.

Unser Kronprinz ist von Brüssel nach Paris gereist. — Das 30,000 Mann starke preuß. Korps, das sich an unsre Gränzen begibt, scheint zur Besetzung der franz. Gränzfestungen, die sich freywillig oder mit Gewalt unterwerfen, bestimmt. Auch unsre Truppen sind zu Besatzungen dieser Festungen bestimmt.

Die vielen Bauern und andere Personen, welche beauftragt waren, die Todten und die Kadaver der Pferde auf dem Schlachtfelde von Ligny und belle Alliance zu begraben oder zu verbrennen, haben nunmehr ihr trauriges Geschäft beendigt. Die Anzahl der Todten betrug über 25,000 und die der Verwundeten über 30,000 Mann; die der getödteten Pferde über 12,000.

Fürst Blücher erließ bey seinem Einrücken in Frankreich folgenden Ausruf: „Der Feldmarschall, Fürst von Blücher, an die Hrn. Administratoren der Departements, welche die preussische Armee besetzen wird, die zur Erhaltung des Pariser Friedens vom 30. May 1814 in Frankreich einrückt. Meine Herren! Ich zeige ihnen an, daß ich Personen, die meines Vertrauens würdig sind, für die Administration der Departements ernannt habe, durch welche ich kommen werde, indem ich zur Erhaltung des Pariser Friedens in Frankreich einrücke. Ich habe diesen Personen hinreichende Macht beygegeben, um ihrer Autorität Respekt zu verschaffen, und ich lade Sie ein, meine Herrn, ihre Administration in allem demjenigen zu unterstützen, was zum Besten und zur Ruhe des Landes von ihnen abhängen kann. Die Personen, die ich gewählt habe, besitzen nicht nur die öffentliche Achtung und mein Vertrauen, sondern sie kennen auch von Grund aus die verschiedenen Theile von Frankreich durch welche ich ziehen werde. Die Gewalt die ich ihnen übertrage, umfaßt die gesammte Civil- und Finanzadministration. Ich werde dahin sehen, daß meine Soldaten keine Exzesse begehen. Ich habe einen Tagsbefehl erlassen, wodurch das Plündern bey Todesstrafe verboten wird. Ich werde nur gegen Bonaparte und dessen Mitschuldige Krieg führen. Der Landmann soll sich nicht über meine Armee zu beklagen haben. Nur diejenigen sollen die Lasten des Kriegs empfinden, die uns unter Verletzung ihrer Treue und ihrer Eidschwüre an die Gränzen von Frankreich gezogen haben. Zum Unterhalt meiner Armee sollen Magazine angelegt und diese mittelst Requisitionen versehen werden, deren Verlauf jedoch auf der Stelle bezahlt wird, und zwar in Bons oder Anweisungen auf den Schatz von Frankreich, welche Bons von meiner Armee garantirt werden. Diese Bons sollen an Zahlungsstatt für die Güter angenommen werden, die ich unter der Klasse der Hauptanhänger Bonaparte's werde konfiszieren lassen und deren Verkauf unverzüglich Statt finden soll. Beim Ankauf dieser Güter wird keine andere Münze zugelassen, und bloß Franzosen können sie kaufen. Diese Güter sollen nicht bloß von denjenigen genommen werden, die Bonaparte als Linien-soldaten oder als Nationalgarden folgen,

sondern auch von denjenigen, die ihn mit ihrem Rath oder ihrem Einfluß unterstützen. Alle Soldaten und andere Personen, die Bonaparte folgen, sollen aufgefordert werden, binnen 14 Tagen nach ihrer Heimath zurück zu kehren, wo nicht, so sollen ihre Güter für Nationalgüter erklärt und auf der Stelle verkauft werden. Gene Bons werden an Zahlungsstatt für alle Lieferungen ertheilt, deren die Armee nöthig haben möchte. Diejenigen Bons, die nicht zum Ankauf konfiszirter Güter verwandt worden, sollen nach dem Kriege rembourfirt werden. Indem ich Sie, meine Herrn, von meinen Gesinnungen benachrichtige, wünsche ich, daß Sie selbige Ihren Mitbürgern bekannt machen, damit sie wissen, zu welchem Ende die Allirten wieder in Frankreich erscheinen. Vernichten Sie die Meinung, die durch die Rathgeber von Bonaparte verbreitet worden. Wir kommen bloß, um die Franzosen von dem schändlichsten Joche zu befreien, und den Traktat von Paris in allem demjenigen zu erfüllen, was ihre Rechte und Freyheiten betrifft.“

(B. v. L.)

Nach Berichten aus dem Haag vom 15. July wird unter Commando des Prinzen Friedrich von Oranien die Belagerung von Conde und Valenciennes noch fortgesetzt, und zwar mit geringem Verluste der Niederländer. Doch wollen die Kommandanten in diesen Festungen den Vorschlägen, die ihnen, in Folge der neuesten Ereignisse in Frankreich, gemacht wurden, bis jetzt kein Gehör geben. Der Commandant von Conde hat sich selbst auf unverantwortliche Weise an dem Obersten Gordon, einen Offizier in Diensten des Königs von Frankreich, vergriffen. Dieser hatte sich als Parlamentair in die Festung gegeben, ward zuerst vom Pöbel mißhandelt, und am 6. erschossen.

Wie es heißt, wird ein Theil der Bürgerwache vom Haag nach Paris aufbrechen, um daselbst mit zur Garde des Königs zu dienen, der sich in kurzem dahin begeben wollte.

(W. 2.)

W e c h s e l = C o u r s in Wien

am 29. Julius 1815.

Ausg. für 100 fl. Cur. fl. 320 5/8 1/20.
 318 1/3 2 Mo.
 Conventionsmünze von Hundert 321 fl.